

Dies in parlamentarischer Weise einige wenige persönliche Bemerkungen zur Berichtigung nach der Hauptrede. Ihnen beigelegt sei nur noch, dass sich eine solche Auseinandersetzung, wie Löwenfeld sie S. 314 Anm. 4 über den Codex des Deusededit giebt, nur nach der Originalvorlage und nicht nach dem Facsimile einer einzigen Seite machen lässt, nun gar, da der Codex Palimpsest ist. Vor der Sammlung steht ein Papstkatalog, L. sagt: 'vermuthlich zeigt der Codex die gleiche Hand, wie der Katalog und bietet uns so die Möglichkeit, seine Entstehung ziemlich eng zu begrenzen'. Dagegen ist zu bemerken, dass sich gerade solch' kleine Sachen, wie Papstkataloge, oft auf dem ersten und letzten Blatte einer Handschrift von anderer als der eigentlichen Codexhand eingetragen finden, das 'Vermuthen' ohne Einsichtnahme also ebensowenig wie die 'Möglichkeit enger Begrenzung' am Platze ist. L. 'vermuthet' ferner, dass 'ein professionierter, ungebildeter Schreiber Wort für Wort abgeschrieben' habe, gerade die falschen Citate desselben haben in den Arbeiten Ewalds und Pflugk-Harttungs Unheil angerichtet. Wie stimmt das zusammen? erst ein ungebildeter Schreiber, der sklavisch abschreibt und dann die falschen Citate. Man kann hier kaum umhin, daran zu denken, dass L. diese eben für seine Ausführungen brauchte, und deshalb mussten der Text 'Wort für Wort', die Citate aber falsch wiedergegeben werden.

---